

RALF WORM

Die Wiesenfibel. Blumen und Gräser nach Farben erkennen.

Quelle & Meyer Verlag, Wiebelsheim 2020, 5. überarbeitete Auflage, 136 Seiten, zahlreiche farbige Abbildungen, kartoniert, ISBN 978-3-494-01849-2; 9,95 Euro

Das Insektensterben hat in den letzten Jahren dramatisch zugenommen und ist ein viel diskutiertes Thema. Auch magere, buntblumige Wiesen, Lebensraum verschiedener Insekten, sind deutlich im Rückgang. Der Autor, der seit über 20 Jahren beruflich im Naturschutz tätig ist, steht auf dem Standpunkt, dass man nur was man kennt, schützen kann. Dieses Büchlein, in den vorhergehenden Auflagen im Selbstverlag erschienen, soll einen Beitrag dazu leisten.

In einem einleitenden Kapitel wird kurz auf die Bedeutung von Wiesen für die Artenvielfalt und ihre Bedrohung eingegangen. Der größte Teil des Inhalts widmet sich der kurzen, knappen Beschreibungen wichtiger Wiesenpflanzen. Diese sind nach Blütenfarben sortiert, so dass sich vor allem der Laie auch ohne Kenntnisse der Familien-

zugehörigkeit der Pflanzen leicht orientieren kann. Jedes Artenporträt umfasst eine halbe Seite und ist mit einem Übersichtsfoto und kleineren Detailfotos ausgestattet. Im kurzen Text gibt es Wissenswertes über die Namensbedeutung, Giftigkeit, Verwendung als Nahrungs- oder Gewürzpflanze oder Bedeutung als Futterpflanze für Insekten. Auch ein paar gängige Grasarten, die oft in Bestimmungsbilderbüchern fehlen, sind abgebildet. Gräser sollten selbstverständlich in einem Buch über Wiesen beschrieben werden.

Am Ende werden ein paar pflanzensoziologische Angaben zu Wiesen und Wiesenpflanzen gemacht. Außerdem werden einige Aspekte des neuen Insektensterbens aufgeführt.

Bei dem Umfang kann das Buch natürlich nur eine kleine Auswahl von Wiesenpflanzen vorstellen. Es ist aber gerade für den botanischen Laien ein guter und einfacher Einstieg, der später durch ausführlichere Literatur und eigene Beobachtungen im Gelände ausgebaut werden kann. Die Wiesenfibel ist handlich und leicht und kann deshalb auf jeden Ausflug in die Natur mitgenommen werden.

DR. HILKE STEINECKE